Gneisse abgiebt. Nun besuchte ich
die übrigen in einer Reihe nach O.
an diesem Abhange hin gelegenen
Brüche, größten Theils, von denen
einige seit sehr langer Zeit unbe-
arbeitet liegen. Dieße sind vorzüg-
lich 3 erste, weite und tiefe Gruben
und große Hallen. In einem Bru-
che, wo neuerlich gearbeitet zu
seyn schien, hatte man ~~[illegible]~~ ein Stück
sehr ~~[illegible]~~blättrigen Gneißes ~~[illegible]~~ gebrochen
dessen Blätter kaum die Dicke 1/4 Linie
haben,† No. 45. und dem man [illegible]
[illegible] den Namen Dachstein giebt.
In dem letzten oder östlichsten Bruch,
bricht ein dem ersten ziemlich äh-
licher Gneusschiefer, welcher sich mit
den Lagen in die er spaltet, nach
mehrern Glanz und wird nicht so
glatt sondern sehr [illegible]. No. 46.
Dießer× Bruch liefert den Schorn-
bergischen Schiefer oder Gestellstein
welcher er dem Bruche etwas ab-
giebt. Er wird mit einem gedop-
pelten Hacke, dessen eine a. beilförmige Seite beil-
förmig, die andere b. aber spitzig
ist, abgehoben, manchmal auch
mit Keilen abgetrieben, über-
haupt aber auch die vorbeschrie-
bene Art behandelt. Das mei-
ste aber wird Abraum und
auch die Halde [illegible] gestürzt. Das
Gangstollen ist zwar auch nach
N. jedoch wellenförmig, und sind
einlen von 1/2 bis vielen Zolle
mächtigen nicht ganz zu Tage
ausgehenden Klüften durch-
schnitten. Auch sahe ich in diesem
weitläuftigen Bruche einen von
S. nach N. streichenden fast 1/2 Elle
mächtigen Quarzgang durch
diesen Schiefer setzen, welcher
sich aber nicht über Tage
abschnitt und mit Schiefer bedeckt
war. Im Dorfe [illegible] durch sahe
ich [illegible]: noch an ein paar Stellen
Gneusschiefer in Felsen anstehen.
Auf der starken Anhöhe vor Küh-
haide, sahe man dasigen Grund
und Boden, bereits in einem
Steinbruche, anstand in sehr dicken
Schiefern, ein sehr dicker Quarz

† und dessen Lagen wie die des vorigen Bruches nach N. einschießen.

× sehr tiefen und weiten ~~Bruch~~

‹ Abfall des Berges ist.